

Info an der „Schäfertour“

Besondere Lebensräume mit besonderen Arten



Durch die Wachsschicht sind die Stängel der Heide-Nelke (Dianthus deltoides) bläulich bereift.



Das blaulila blühende Kreuzblümchen (Polygala vulgaris) ist ein locker wachsender Zwergstrauch.



Das rosa blühende Heidekraut (Calluna vulgaris) verträgt den Verbiss der Schafe und verjüngt sich jetzt wieder.



Hier blättert nicht etwa der Stein ab. Hier wachsen seltene Flechten, wie die Graue Nabelflechte (Umbilicaria grisea).

Auf den Steinbergen findet man ganz besondere Lebensräume. Manche der hier lebenden Arten sind wahre Überlebenskünstler.

Die oft jahrhundertelange Beweidung mit Schafen hat auf den Hutungen besondere Lebensräume entstehen lassen. Heute sind sie Teil des EU-Schutzgebietsnetzes Natura 2000. Fast alle hier vorkommenden Arten haben interessante Strategien entwickelt, um auf den nährstoffarmen und oft trockenen Standorten zu überleben. Heide-Nelke und Schaf-Schwingel haben eine Wachsschicht auf ihren schmalen Blättern, um weniger Wasser zu verdunsten. Heidekraut, Thymian und das Kreuzblümchen sind verholzt, also Zwergsträucher. Thymian hat zusätzlich ätherische Öle (wodurch er zum Gewürz wird). Beides macht Pflanzen für Tiere zum Fressen weniger attraktiv.

Noch spezieller sind die Moose und Flechten, die auf den Felsen wachsen. Sie können austrocknen ohne abzusterben. Bei den Flechten haben wir es außerdem mit einer Lebensgemeinschaft zu tun. Eine Symbiose von Pilzen und Algen überlebt in einem Lebensraum, den jeder allein nicht besiedeln könnte. Die hier vorkommenden Nabelflechten sind absolute Raritäten und empfindlich gegen das Zertreten, das leider beim Beklettern der Felsen oft unabsichtlich geschieht.

Gefährdet sind alle unsere Überlebenskünstler durch aufkommende Gehölze und hochwüchsige Gräser. Denn eines vertragen sie nicht: wenn ihnen das Licht genommen wird.



So üppig blühte das Heidekraut 1954 bei regelmäßiger Beweidung mit Schafen.



Ende der 1990er war das Heidekraut fast verschwunden, weil es ohne Beweidung, wie hier, überaltert und abstirbt.

IMPRESSUM
Verfasserin: Kerstin Bär (Stadt Nidda)
Gestaltung: Zündstoff, Regina Sternstein (Wartenberg)

Projektträger/Herausgeber und Copyright:
Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV), Wiesbaden
© LIFE-Projekt Wetterauer Hutungen, 2014

Eine/n Ansprechpartner/in für das FFH-Teilgebiet „Traiser Steinberg“ finden Sie beim
Fachdienst Landwirtschaft des Wetteraukreises
www.wetteraukreis.de, Tel. (0 60 31) 83-0

BILDNACHWEIS
Bilder: ①/③/④/⑥ Kerstin Bär,
② Dr. Burkhard Olberts,
⑤ Hans Mauer



Unter der Lupe sieht alles ganz anders aus!

Auf unseren Weiden sind immer Besonderheiten zu finden. Nicht alles siehst Du auf den ersten Blick und manches so richtig deutlich auch nur mit einer Lupe. Bei der Heide-Nelke gibt es kleine weiße Punkte auf den pinkfarbenen Blütenblättern. Die Moose auf den Felsen haben weiß schimmernde „Glashaare“ und manche Flechten haben feine Körnchen auf der Oberseite.



Weitere Tafeln zu Landschafts-, Kulturgeschichte und Naturschutz finden Sie, wenn Sie an der Schäfertour den Wegweisern mit dem Schaf folgen.

INFOS ZUR TOUR UNTER:
www.wetterauer-hutungen.de
www.muenzenberg.de

